Sonntag, 18. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9077.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℓ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℓ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. April. Das Abgeordnetenhaus nahm zunächst in dritter Lesung drei kleinere, am 14. d. M. in erster und zweiter Lesung genehmigte Vorlagen, darunter das Gesetz über die Gebühren der Anwälte und Advocaten, und hierauf in dritter Lesung die Provinzialordnung an. In der Generaldebatte sprach Abg. Berger gegen die Vorlage, welche die Fortschrittspartei ablehnen werde, weil darin die Städte dem Lande gegenüber zu ungleich behandelt werden und die Mißstimmung dagegen im Lande hervortrete. Referent Miquel hält diese Bedenken für unzutreffend und weist auf die Kreisordnung hin, die trotz ähnlicher früherer Befürchtungen jetzt so segensreich sich erweise. v. Heereman spricht Namens des Centrums gegen die Vorlage, weil dieselbe die Städte vor dem Lande bevorzuge, v. Wedell-Behlingsdorf für die Vorlage. Der Minister des Innern drückt sein Erstaunen über den bei der dritten Lesung hervortretenden Widerspruch aus, welchen, nachdem die Einbringung der Vorlage auf das freundlichste begrüßt, die gründliche Commissionsarbeit und die leidenschaftslose sachliche zweite Lesung nicht hatten erwarten lassen. Der Minister widerlegt die Bedenken Berger's und hebt hervor, daß es ein politischer Fehler sein würde, die Provinzialordnung abzulehnen, welche das Dach für die segensreich wirkende Kreisordnung bilde. In der Specialdebatte hält Abg. Berger seinen Widerspruch aufrecht, Abg. Hänel widerlegt Berger's Ausführungen. § 1 wird mit großer Majorität und ebenso werden die übrigen Paragraphen mit wenigen formellen Abänderungen angenommen. Das ganze Gesetz wird in namentlicher Abstimmung mit 240 gegen 103 Stimmen genehmigt. Virchow und sechs National-Liberale enthielten sich der Abstimmung. Die Virchow'sche Resolution auf Vorlegung einer Landgemeindeordnung in der nächsten Session wird gleichfalls genehmigt. Minister Graf v. Eulenburg erklärte, beim besten Willen werde er in der nächsten Session der Resolution kaum zu entsprechen vermögen, da das Wichtigste der Landgemeindeordnung bereits in die Provinzialordnung aufgenommen sei und eine neue Städteordnung voraufgehen müsse. Endlich wurde die Vorlage wegen der Ueberweisung von 4½ Millionen Mk. an den schleswig-holsteinischen Provinzialverband genehmigt.

Berlin, 17. April. Das Herrenhaus verwies die Provinzialordnung an eine aus 20 Mitglieder bestehende Commission und nahm das Dotationssperrgesetz in zweiter Berathung unverändert nach den Beschlüssen der ersten Lesung an.

Des Kaisers Aufenthalt in Wiesbaden ist auf vierzehn Tage berechnet, seine Rückkehr nach Berlin wird zum 3. Mai erwartet; alsdann beginnen die militärischen Frühjahrsbesichtigungen.

Berlin, 17. April. Der Redacteur der „Germania“, Thieme, ist wegen Majestätsbeleidigung und Aufforderung zum Ungehorsam, welche in Artikeln seiner Zeitung enthalten sein sollen, zur Untersuchung gezogen und gleichzeitig auf Antrag der Staatsanwaltschaft nach einem Beschlusse des Stadtgerichts wegen der Höhe der eventuellen Strafe und Fluchtverdachts verhaftet worden.

Danzig, den 17. April.

Das Oertchen Schneidemühl im Regierungsbezirk Bromberg ist fruchtbar an wunderbaren Projecten, bei denen Westpreußen zu Nutz und Frommen von Schneidemühl und Umgegend die Zeche bezahlen soll. Wir berichteten bereits vor einiger Zeit von dem von dort aus in die Welt versandten Plane, drei westpreußische Kreise, welche in bequemer Nähe von Schneidemühl liegen, aus ihrem bisherigen Verbande zu reißen und der Provinz Posen zuzufügen. An den Urheber jenes Projectes ist nun „von hervorragender Stelle“ eine Aeußerung gelangt, „welche ein entschiedenes Interesse dafür zu erkennen giebt.“ Ja das Project ist nachträglich noch bedeutend „erweitert“ worden. Nachdem die drei westpreußischen Kreise an Posen verhandelt sind, soll die Provinz Preußen nur aus drei Regierungsbezirken zusammengesetzt werden. Da Danzig sich „durch seine Lage an der äußersten Landesgrenze“ nicht einmal zur Bezirkshauptstadt eignet, so soll es seine 8 Kreise nunmehr an Marienwerder abgeben. Danzig bekommt noch nebenbei seinen Fußtritt: „Die große Seestadt muß ihre Prosperität in etwas Anderem suchen, als in der Vergünstigung, der Sitz hoher Verwaltungsbehörden zu sein.“ Sehr gütig wird noch hinterher versichert: „Es würde der Staatsregierung auch gar nicht viel Nachdenken verursachen, dieser Stadt für das Aufgegebene ein Aequivalent zu bieten.“ Während früher in Westpreußen die Prävalenz des Polenthums zu stark war, um eine Theilung der Provinz Preußen zu gestatten, soll jetzt ein Stück davon abgerissen werden, um eine Stärkung des Deutschthums in der Provinz Posen zu bewirken. Das ist Alles so widersinnig, daß es keiner dagegen geführten Polemik bedarf. Es soll freilich auch nur in dem Localblatt von Schneidemühl stehen; wir finden es mit dieser Quellenangabe in der „Posener Zeitung“. Ein bedeutungsvolles Zeichen ist es für uns nur dadurch, daß Schneidemühl mit Königsberg in innigem Connex zu stehen scheint. Das Gebräu von der Küddow wird immer, wie wir aus Königsberger Blättern ersehen haben, in Originalgebinden nach dem Pregel befördert, und von hier aus scheint, wie aus Obigem ziemlich deutlich ersichtlich, wieder ein eifriger Ideenexport nach Schneidemühl stattzufinden. Auch trägt das neueste Erzeugniß ziemlich deutlich das Königsberger Gepräge an sich.

Heute findet im Abgeordnetenhause die dritte Lesung der Provinzialordnung statt. Der Kaiser ist den Berathungen der Provinzialordnung mit großer Theilnahme gefolgt. Nach der „Post“ hat der Minister des Innern auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers demselben täglich über den Gang der Verhandlungen Vortrag gehalten. Auch am Donnerstag war der Minister zum Vortrag empfangen worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ äußert sich heute in einem officiösen Artikel sehr anerkennend über das Ergebniß der zweiten Berathung im Abgeordnetenhause. Sie schließt ihren Artikel mit folgenden Sätzen: „Jedenfalls wird man schon jetzt anerkennen müssen, daß das Abgeordnetenhaus, Dank der pflichteifrigen Vorberathung in der Commission und seinen geschäftsgewandten, von wahrhaftem Patriotismus beseelten Vorsitzenden und Referenten, ein Werk zu Stande gebracht hat, an dessen alsbaldigem Gelingen wohl Mancher zweifelte, als es der allgemeinen Erörterung zuerst unterbreitet ward, — und wenn jemals, so wird in diesem Augenblick allen Einsichtigen klar geworden sein, welcher Segen über einem Verhältniß wechselseitiger Achtung und wechselseitigen Vertrauens zwischen Regierung und Landesvertretung, wie es im Laufe der gegenwärtigen Legislaturperiode und namentlich der gegenwärtigen Session zu Tage getreten ist, waltet.“ Man wird nach diesen Worten zu der Annahme berechtigt sein, daß die Regierung, obgleich sie sich in der Discussion gegen eine Anzahl vom Abgeordnetenhause angenommener Anträge ausgesprochen hat, doch dem Entwurf in seiner jetzigen Gestalt rückhaltlos zustimmt und ihn im Herrenhause mit aller Entschiedenheit vertreten wird. Leider ist man im Abgeordnetenhause selbst über die dritte Lesung und deren zu erwartendes Resultat nicht ohne gegründete Besorgniß. Wie man uns meldet, hat das Centrum die Absicht, in corpore gegen die Vorlage zu stimmen; das Gleiche hat bekanntlich der Abg. Richter-Hagen von sich und seinen Freunden angekündigt. Es wird also eines festgeschlossenen Zusammenhaltens der übrigen Elemente bedürfen, wenn die Provinzialordnung mit einer achtunggebietenden Majorität aus dem Abgeordnetenhause hervorgehen soll. (Siehe oben Tel. Dep.)

Die Ultramontanen kämpfen mit Verzweiflung. Die „Germ.“ giebt heute eine „historische Erinnerung“. Sie zählt aus der ersten französischen Revolution von 1789 bis 1793 in chronologischer Reihenfolge alle Maßnahmen gegen die Geistlichen auf; den Schluß bildet: „1873, den 21. Januar — die Hinrichtung des Königs — Placetum populi!“ Man könnte ihr manch' anderes Verzeichniß der Sünden der Ihrigen aufzählen, welche ähnlich schließen, wenn das „post hoc, ergo propter hoc“ einmal gelten soll. Doch wozu? — Ferner war in einem Blatte daran erinnert worden, daß der Tag der Debatten über die Theilung der Provinz Preußen, der 8. April, genau 350 Jahre nach jenem 8. April 1525 stattfand, an welchem Albrecht von Hohenzollern Ostpreußen aus einem geistlichen Staate in ein weltliches Herzogthum verwandelte; daran war der Schluß geknüpft, daß die Macht Preußens nur wachsen könne, wenn des Papstes Macht gebrochen würde. Das benutzt die „Germ.“, um wieder mit einem Religionskrieg zu drohen. Sie schreibt: „Ob eine solche Politik ohne einen Religionskrieg, ob sie ohne Zuhilfenahme der Hinterlader, von denen Graf zur Lippe im Herrenhause sprach, ob sie ohne internationale Kämpfe durchzuführen ist, das mögen sich die protestantischen Fanatiker erst klar machen. Zugleich aber mögen sie sich auch anderweitige „historische Erinnerungen“ gegenwärtig halten, wie etwa die aus den Zeiten der Hohenstaufen und Napoleons I., um nicht zu vergessen, welche Folgen der Versuch, die Macht des Papstes zu brechen, für diejenigen hatte, die diesen Versuch unternahmen.“

Die „N. A. Z.“ veröffentlicht heute den authentischen Text der deutschen Note an Belgien vom 3. Februar; dieselbe weicht nur wenig von dem Wortlaute ab, wie wir ihn bereits früher nach der „K. Z.“ brachten. Die belgische Antwort wird durch die Berichte über die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer bekannt werden. Es werden wohl noch etliche Depeschen hin und her geschrieben werden, aber ernstere Eventualitäten werden sich sicher nicht an den Zwischenfall knüpfen.

Auch in Frankreich fängt man an, sich zu beruhigen und den „belgischen Zwischenfall“ als abgeschlossen anzusehen. Seltsamer Weise schöpft man den Hauptgrund zu dieser ruhigeren Stimmung weniger aus der Sachlage selbst, als aus der Rede, womit Disraeli die Interpellation des Herrn Lewis beantwortete. Seitdem der englische Premier ausgesprochen, er sehe in dem Schritt, den Deutschland gethan, nichts Drohendes, fühlt man sich getröstet und — macht sich sofort wieder das unnütze Vergnügen, die Sachlage zu Ungunsten der deutschen Absichten zu verdrehen. Einige Blätter, der officiöse „Moniteur“ voran, thun ganz ernsthaft so, als ob Disraeli's Wink, England werde die belgische Neutralität zu schützen wissen, gegen Deutschland gerichtet sei; als ob Deutschland jemals die Absicht geäußert hätte, sich an Belgien zu vergreifen.

Die französischen Republikaner sind durch Nachrichten, welche sie aus Wien erhalten haben wollen, in Erregung versetzt. Sie melden von vertraulichen Unterhandlungen, welche ein Agent des Herzogs von Broglie mit dem Grafen v. Chambord angeknüpft haben soll. Die bevorstehenden Wahlen für den Senat sollen der Gegenstand dieser neuen Intrigue sein. Die an den Grafen gesandte Person soll im Namen de Broglie's und einer andern hochgestellten Person (es heißt, diese sei Buffet) einen gemeinsamen Feldzug der Orleanisten und Legitimisten und die Wiederherstellung der Majorität vom 24. Mai 1873 mit allen ihren Consequenzen in Vorschlag gebracht haben. Nach der „Presse“ hat die in Rede stehende Zusammenkunft am 10. April stattgefunden.

Nach dem Wiener „Fremdenblatt“ circulirt in den Kreisen des Vatican ein Gerücht, zufolge dessen die den Papst behandelnden Aerzte einstimmig erklärt haben sollen, daß sein leidender Zustand nothwendig mache, Rom auf zwei Monate zu verlassen. Dieser Rath soll eine gewisse Bestürzung bei den päpstlichen Diplomaten hervorgerufen haben, theils weil sie fürchten, daß die Stellung des Papstes hierdurch präjudicirt wird, theils wegen der Wahl des Landaufenthalts. Man hat dafür die Villa Barberini in Castel Gondolfo oder die dem Fürsten Borghese gehörige Villa Mondragone in Frascati vorgeschlagen, welche beide sehr groß und gut eingerichtet sind, wodurch sie allen Anforderungen des zahlreichen päpstlichen Hofes entsprechen und es dem Papste ermöglichen, wieder seine Spaziergänge zu machen. „Die Ankunft fremder fürstlicher Persönlichkeiten, sagt die „Epoca“, könnte einen solchen Entschluß beschleunigen.“

Deutschland.

△ Berlin, 16. April. Abgesehen von den Eisenbahn-Vorlagen, welche der Handelsminister noch einbringen wird, dürfte mit dem bevorstehenden Gesetz über die Klöster ꝛc. das Material für die diesjährige Landtagssession endlich abgeschlossen sein. — Die Berathungen der Enquete-Commission für die Hebung der Pferdezucht sind nunmehr zu Ende geführt worden. Wie man hört, ist in jeder Beziehung Grund vorhanden mit den Resultaten der Berathung zufrieden zu sein. Dieselben werden jetzt zusammengestellt und in vollem Umfange veröffentlicht werden. — Der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Delbrück, wird bis zum 1. Mai seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen; in den ersten Tagen des nächsten Monats wird dann der Bundesrath seine Arbeiten wieder aufnehmen. Dieselben werden sich alsbald mit den Vorbereitungen zu einem Musterschutzgesetz beschäftigen. Auch ein Versicherungsgesetz wird den Bundesrath beschäftigen und wahrscheinlich in der nächsten Session an den Reichstag gelangen. Dagegen ist von allen

---

Stadt-Theater.

⁂ Mit „Käthchen von Heilbronn“ schloß Frl. Franziska Ellmenreich ihr Gastspiel und fügte den interessanten Frauengestalten, die sie uns vorgeführt, in der Titelrolle eine neue, mit holdester Anmuth ausgestattete hinzu. Dieser Abend bildete zugleich den Abschluß in der Thätigkeit unseres Schauspiels, und da sich während des Winters die Beziehungen zwischen Darstellern und Publikum äußerst freundlich gestaltet hatten, so wurde dies auch allen mitwirkenden Kräften beim Abschiede unzweideutig kundgethan.

Von 193 Theaterabenden dieser Saison gehörten 63 der Oper ausschließlich, an 2 wurden außer der Oper Lustspiele gegeben, an 4 Abenden wurden Offenbach'sche Operetten gespielt, und an 124 Tagen war ausschließlich das Personal des Schauspiels thätig. Es kamen 50 Schau- und Trauerspiele, 80 Lustspiele und 20 Possen zur Aufführung, wobei die Wiederholungen mitgezählt sind. Eine Anzahl tüchtiger heimischer Kräfte — wir nennen nur Frl. Bernhardt, Fr. Director Lang, Fr. Müller und die Herren A. und L. Ellmenreich, welche wir auch in der nächsten Saison wiederzusehen hoffen dürfen, sowie Frl. Horn — und die Gäste Fr. Erhartt, Frl. Bognar, Frl. Ellmenreich und Hr. Emmerich Robert haben es möglich gemacht, das Repertoire wesentlich zu heben, es reicher zu machen und auch eine ziemliche Anzahl von Neuigkeiten zur Darstellung zu bringen. Von Autoren war u. A. vertreten Lessing (Emilie Galotti) Schiller (an 7 Abenden: Räuber, Kabale und Liebe, Don Carlos, Maria Stuart und Tell) Goethe (Faust) Shakespeare (an 8 Abenden: Wintermärchen, Romeo und Julie, Richard III., Hamlet, Was ihr wollt, Der Widerspenstigen Zähmung), Molière (der Geizige), Calderon (das Leben ein Traum), Kleist (Käthchen von Heilbronn), Hebbel (Judith) Grillparzer (Hero und Leander) Gutzkow (Uriel Acosta), Laube (Karlsschüler) Freytag (Graf Waldemar) Mosenthal (Deborah, Der Sonnenwendhof und das neue Lustspiel Sirene). Außerdem war Benedix mit einer Anzahl Lustspielen an einer Reihe von Abenden vertreten, während Frau Birch-Pfeiffer nur 3 Mal gespielt ist. Von den Neuigkeiten machte besonders Mosers Ultimo Glück, welches mehrere Wiederholungen erfuhr. Neu waren hier auch die französischen Stücke: Rabagas von Sardou und der verliebte Löwe von Ponsard, ferner Wilbrandt's Maler, Kneisel's Ein deutsches Mädchen im Elsaß; die Romanbearbeitungen: Die zweite Frau, Schloß Rauneck, Gesprengte Fesseln und Aus der Franzosenzeit; von kleinern Lustspielen und Schwänken: Wenn man Leute sieht, Ihr guter Engel erwartet Sie, Familie Hörner, Kinder um jeden Preis; endlich die Possen: Der große Wohlthäter, die Galloschen des Glücks, Comtesse Helene und In Freud' und Leid.

✝ Newyorker Skizzen.

III

In vornehmer Ruhe und Regelmäßigkeit liegt die 5. Avenue da, wohl geeignet, mit ihren eleganten Wohnhäusern und prachtvollen Kirchen dem Fremden einen großartigen Begriff von dem Reichthum und Geschmack der Newyorker zu geben. Es befinden sich hier einige hervorragend schöne Kirchen der verschiedenen Secten und Confessionen, u. A. eine gothische Kathedrale und eine im maurischen Style mit großer Pracht erbaute Synagoge, außer verschiedenen kleineren Kirchen, die mit ihren angrenzenden, meist von einem Gärtchen umgebenen hübschen Pfarrwohnungen einen freundlichen Anblick gewähren. Es ist beinahe unmöglich, die Schönheit der einzelnen Wohnhäuser richtig zu würdigen, denn das Auge des Beschauers muß ermüden an diesen Reihen prachtvoller Gebäude, die freilich in mehr als einheitlichem, beinahe eintönig gleichem, aber edlem, häufig pompösem Styl erbaut sind. Das hier verwendete Material nämlich, musterhaft schöner rother und grünlicher Sandstein, Braunstein und hin und wieder Marmor, giebt dem Ganzen eine dem Auge wohlthuende, bedeckte Färbung und ist zur Hervorhebung der Formschönheiten besonders geeignet. Die reich verzierten Facaden und mit kunstvoller Schnitzarbeit versehenen Hausthüren mit ihren silbernen Griffen und Beschlägen lenken die Phantasie auf den Luxus und die Pracht, die dahinter verborgen sein mögen, und die so groß sein sollen, daß man sich kaum einen der Wirklichkeit entsprechenden Begriff davon machen kann. Zu jedem Hause führt eine hohe Treppe und giebt demselben noch etwas besonders Abgeschlossenes; die dicht zusammengezogenen Vorhänge gestatten dem neugierigen Auge keinen Blick in das Innere der Räume, höchstens lassen hier und da Blumen und Topfgewächse an den Fenstern auf die Bewohnerschaft schließen, oder ein Haus gewinnt ein freundliches Aussehen durch große steinerne Vasen voll Blumen, die vor demselben in einem kleinen Gärtchen stehen.

Dem Geschäftsleben ist die 5te Avenue bis jetzt zwar verschlossen geblieben, doch drängen sich schon hier und da Läden ein, die den Charakter der Straße bald merklich verändern dürften. Eine besondere Anziehung bietet die 5te Avenue Manchem in dem berühmten Café Delmonico, dessen elegantes Local und vorzüglichen Leistungen als Restaurant ihm großen Ruf erworben haben. Nicht in, sondern an der 5ten Avenue erstreckt sich durch zwei Seitenstraßen derselben die marmorne Façade des 5th. Avenue-Hotels, das vermöge seiner reizenden Lage und seiner Geräumigkeit — es bietet Unkunft für 800 Personen — und seiner vorzüglich schönen und praktischen inneren Einrichtung für das erste Hotel in Newyork gilt. Freilich wird der hier geforderte Preis für Logis von 5 Dollars per Tag wohl nur den Amerikanern als mäßig erscheinen. Die Zahlenbegriffe des Deutschen, der das Leben in der Heimath schon nicht mehr billig findet, drohen sich gänzlich zü verwirren, wenn er die seinige mit der amerikanischen Auffassung vergleichen will, und die Unsummen bedenkt, die hier täglich für die kleinen Nebendinge des Lebens und für den Luxus ausgegeben werden. Niemand versteht es so wie die Amerikanerin, ein Vermögen zu verschwenden und selbst den Pariser Luxus zu übertreffen, es ist eben der einzige Zweck und der einzige Genuß ihres Lebens, für den äußeren Glanz zu sorgen, dem sie denn auch ihr besseres Selbst und ihre Familie opfert. Shopping and dressing bildet den Hauptinhalt des Tages und dann liegen sie mit ihren hübschen, ausdruckslosen Gesichtern selbstzufrieden in der eleganten Carosse, die sie dem Park zuführt, in Pracht der Toiletten, Wagen, Pferde und Livreen miteinander wetteifernd. Es giebt vielleicht nirgends so vorzüglich schöne Equipagen und Pferde wie hier und ich kann es nicht leugnen, daß das häufig schwarze Gesicht des in prächtiger Livree glänzenden Kutschers nur dazu beiträgt, das Ganze für europäische Begriffe auffallender und wunderbarer zu machen. In unabsehbaren Reihen bewegt sich Nachmittags eine wahre Völkerwanderung der beau monde zu Wagen und zu Pferde dem Central-Park zu, durch die fünfte Avenue, die, wenn sie in den Tageszeiten, an denen die vornehme Welt sich in ihre Häuser zurückzieht, ein ziemlich eintöniges Bild bietet, zu bestimmten Stunden der Schauplatz des lebhaftesten und elegantesten Treibens ist. So Nachmittags von 3 Uhr an, wo die vornehmen Newyorker im Sommer die heiße Luft der Stadt mit dem kühlen Schatten des Parks vertauschen, der ihnen übrigens zu allen Jahreszeiten eine angenehme Zuflucht bietet und der ein bewundernswerthes Erzeugniß der amerikanischen riesigen Schöpferkraft ist. Vor fünfzehn Jahren war das Terrain, über das sich jetzt der Park erstreckt, eine in einiger Entfernung von der Stadt

Angaben, welche in hiesigen Blättern über Erweiterung des Militärbudgets oder gar über neue Gesetze auf dem Gebiete des Heerwesens in unterrichteten Kreisen nicht das Mindeste bekannt. — Die Commission des Abgeordnetenhauses für das **Vormundschaftsgesetz** wird ihre Berathungen so beschleunigen, daß die Plenarberathung schon in Kurzem stattfinden kann. Die Commission hat die Erweiterung der Vorlage durch das Herrenhaus, wonach bei der Wahl des Vormundes das confessionelle Moment berücksichtigt werden soll, wieder gestrichen, so daß der Entwurf noch einmal an das Herrenhaus zurückgehen muß. Auch ist die Commission bemüht, die Bestimmung in das Gesetz zu bringen, wonach die Kgl. Staatsbeamten nicht von der Uebernahme von Vormundschaften ausgeschlossen sein sollen.

— Der Nachfolger Wiese's im Unterrichtsministerium Geh. Regierungsrath, Prof. Dr. **Bonitz**, wurde 1867 aus Wien berufen, wo er bis dahin so viel (seit 1849) für die Organisation der Gymnasien gethan, und trat dann an die Spitze des Gymnasiums zum Grauen Kloster, dem er früher als Lehrer angehört hatte. Damals ging er von Berlin nach Stettin und von dort nach Wien. Bonitz wurde gleich nach seiner Hieherkunft Mitglied der Akademie der Wissenschaften und hielt in dieser Eigenschaft Vorlesungen an der Universität. Auch wurde er Director des pädagogischen Seminars, das vor ihm Boeckh geleitet hatte.

— Die „Oldenb. Ztg." theilt ein Schreiben des Reichskanzleramtes an den Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins zu Brake-Ovelgönne mit, aus welchem hervorgeht, daß die erneuten Verhandlungen über die Beseitigung der der **Viehausfuhr** aus deutschen Häfen in Großbritannien auferlegten Beschränkungen wiederum zu keinem Resultate geführt haben.

Oesterreich-Ungarn.

— Eine der reichsten Städte der Oesterreichischen Monarchie ist die Stadt **Brüx**. Dieselbe hat ein Stammvermögen, meist aus Grundbesitz bestehend, von 1,400,000 fl. und ein Gemeingut von 400,000 fl. Die Stadt unterhält ein Ober-Gymnasium, und die Steuern der Bürger, in diesem Jahre mit 16,000 fl. präliminirt, werden aus den städtischen Renten bezahlt. Beneidenswerthe Glückskinder!

Frankreich.

— 15. April. Den Zeitungen „Gironde" und „Petite Gironde" ist der Straßenverkauf zurückgegeben worden. Alle Präfecten sind nach Paris berufen worden, um mündliche Instructionen zu erhalten.

— Letzten Sonnabend wurden in einer Höhle der Steinbrüche von Chatillon, südlich von Paris, zwei Leichen **deutscher Soldaten** entdeckt, die dort seit 1870 gelegen und fast gänzlich in Verwesung gerathen waren. Nach den amtlichen Feststellungen wurden sie auf dem Friedhofe des Orts christlich beerdigt. Die Entdeckung ist durch zwei kleine Landstreicher herbeigeführt worden, die sich in der Steinbrüchen herumtrieben. Sie hatten sich nicht entblödet, die an den Skeletten haftenden Kleider zu durchsuchen und auszurauben: bei der einen Leiche, derjenigen eines Feldwebels, fanden sie drei Friedrichsdor und fünf Thaler, sie eilten mit dem Gelde nach Paris zum nächsten Wechsler, erregten bei diesem Verdacht, wurden auf die Polizei geführt und so kam man der Sache auf die Spur.

Italien.

Rom, 13. April. Die beiden gesetzgebenden Körper haben gestern wieder Sitzungen gehalten. In der **Kammer** meldete der Vicepräsident Piroli eine Interpellation des Abg. Cavalotti wegen ministerieller Wahlumtriebe, die angeblich im Collegium von Ravenna stattgefunden haben, an. Der Commandant der Nationalgarde daselbst soll officiel aufgefordert sein, seinen Offizieren und Mannschaften zu befehlen, für den ministeriellen Candidaten zu stimmen, und soll dieser Ordre auch nachgekommen sein. Der Abg. Seismith-Doda (linke Seite) ist zum Präsidenten der Ausschusses erwählt worden, welcher das Minghetti'sche Project, demzufolge künftig die Ausfuhrzölle in Gold bezahlt werden sollen, zu begutachten hatte, und hat das dem Entwurf ungünstige Referat gestern dem Präsidenten übergeben. Der ehrenwerthe La Porta beabsichtigt in nächster Woche den Justizminister Vigliani wegen der der Curie gegenüber befolgten Politik zu interelliren. Jedes dieser drei Dinge wäre dazu angethan, eine Ministerkrisis herbeizuführen, wenn die dem Grafen Minghetti feindlich gesinnten Abgeordneten der Centren und der Linken sich einigten, allein die Eifersucht der Parteiführer Sella, Depretis und Crispi untereinander ist so groß, daß unser Cabinet aus den drohenden Kämpfen wohl wieder siegreich hervorgehen wird. Die Abstimmung über das bereits berathene Recrutirungsgesetz konnte gestern nicht vorgenommen werden, weil kaum 50 Deputirte anwesend waren.

— Man schreibt der „Presse" aus **Rom**: Unter Anderem, höre ich, hatte auch Baron **Ofenheim** Theil an einer der jüngsten Audienzen beim Papste mit seiner Familie. Ein römischer Banquier, der einen Prälaten zum Bruder hat, war ihm hierzu behilflich gewesen. Wiener, die auch gegenwärtig waren, erkannten ihn und der Papst wurde von dessen Gegenwart benachrichtigt. Als er den Gegenwärtigen den Segen ertheilte, sagte er vorher: „In die Taschen schieben läßt sich vom Segen des Papstes freilich nichts, aber . . ." Es wurde mir dies von einem Deutschen, einem Wiener, der gegenwärtig war, mitgetheilt, weshalb ich die Richtigkeit nicht in Zweifel ziehe.

England.

— **Bazaine** befindet sich im Augenblick in England, wo er, wie es heißt, für die Regierung Alphons XII. Munition kauft. Wahrscheinlich ist dieser Umstand die Veranlassung gewesen zu dem Gerücht, daß der Exmarschall eine bonapartistische Erhebung in Frankreich vorbereite.

Danzig, 18. April.

* **Weichsel-Traject am 17. April. Czerwinsk-Marienwerder** bei Tag per Kahn, bei Nacht unterbrochen; **Terespol-Culm**: bei Tag und bei Nacht per Kahn; **Warlubien-Graudenz** bei Tag und bei Nacht per Kahn.

* Der Gerichts-Assessor **Hepner** ist zum Staatsanwalts Gehilfen bei der Staatsanwaltschaft des Stadt- und Kreisgerichts in **Danzig** ernannt.

Graudenz, 16. April. Am Sonntag wird der **Turnverband der Weichselstädte** hier sein diesjähriges Gauturnfest abhalten. Es werden dazu Turner aus Schwetz, Thorn, Culm und Bromberg erwartet. (G.)

Rehden, 16. April. Höheren Orts ist nunmehr angeordnet worden, daß die Bahnlinie **Graudenz-Jablonowo** über **Rehden** vermessen wird. Auch der Culmer Kreis hat um diese Richtung gebeten und es würde demnach den Wünschen vieler Interessenten entsprochen, wenn dieselbe wirklich ausgeführt werden sollte. (G.)

Königsberg, 16 April. Die Mittheilung der „Vossischen Ztg.", daß der commandirende General des I. Armeecorps, Frhr. v. **Barnekow**, seinen Abschied nachgesucht habe, entbehrt, wie der „K. H. Z." von competenter Stelle mitgetheilt wird, jeder thatsächlichen Begründung. — Nach mehrstündiger Verhandlung erkannte gestern die I. Criminal-Deputation des hiesigen K. Stadtgerichts auf **Freisprechung** des altkatholischen Pfarrers **Grunert** von der Anschuldigung, den neukatholischen Probst **Dinder** durch einen Artikel im „Katholik" verläumderisch beleidigt zu haben.

-k- **Mohrungen**, 16. April. Der steckbrieflich verfolgte Bürstenbinder **Ziolkowski** alias Schalkowski, welcher im Herbste v. Js. unsere Provinz mit seiner Frau und 10jährigen Tochter vagabondirend durchzog und auf der durch den Wald führenden Chaussee zwischen Pillauken nach Liebmühl einen Handwerksburschen beraubt und erschlagen hat, ist kürzlich festgenommen worden. Nach den stattgefundenen Zeugen-Aussagen seiner Tochter resumirt sich der bis dahin noch nicht aufgeklärte Thatbestand folgendermaßen. Z. ist mit einem Cavalleriesäbel, welchen er stets mit sich führte, auf den arglos dahinwandernden Handwerksburschen eingedrungen und hat denselben damit arg zugerichtet. Auf die Bitten der Tochter „Laß doch den Mann sein, er hat Dir ja nichts gethan", habe er nicht gehört, vielmehr ihn erstochen. Hierauf habe die Frau des Angeklagten, welche man noch nicht ergriffen hat, ihren vom Fuß gezogenen Pantoffel auf dem in den letzten Zügen daliegenden Handwerksburschen in Stücke zerschlagen und gemeinschaftlich mit Z. den bereits Todten in einen Tümpel des nahen Waldes geschleppt und mit Reisig und Moos überdeckt, nachdem sie ihm vorher den Geldbeutel mit 10 Rg. abgenommen hatten.

Ueber den Einfluß der Eissprengungen auf den stattgehabten Eisgang in der Weichsel

Nachdem der Eisgang in unseren Strömen glücklich vorübergegangen und dadurch eine ganze Gegend von einer beängstigenden Sorge befreit ist, dürfte es an der Zeit sein, die Frage über den Einfluß der Eissprengungen auf den Eisgang zu erörtern, da nicht allein im großen Publikum, sondern auch unter den Interessenten, den Werderbewohnern **selbst, von mehreren Seiten die guten Wirkungen derselben bestritten werden.**

Theoretisch ist für den Nutzen der Eissprengungen sehr viel anzuführen, doch dürfte es schwer sein, denselben durch einen unumstößlichen Beweis darzulegen, und wenn dies auch gelänge, würde dadurch doch nicht die allgemeine Stimme und Ueberzeugung gewonnen werden. Diese wird vielmehr durch die sichtbaren Folgen, welche eine Seuche hat, bestimmt. — In vorliegendem Falle sind diese fehlbaren Folgen nur bei einer sorgfältigen und aufmerksamen Beobachtung des Eisganges und der Stromverhältnisse zu erkennen, und da diese nothwendige Beobachtung nur einer geringen Zahl von Personen möglich ist, soll nachstehend der Verlauf des Eisganges in dem untern Stromlauf der Weichsel möglichst genau geschildert werden, damit ein Jeder sein Urtheil sich selbst bilden kann.

Am 5. und 6. April c. war die Ausmündung der Weichsel nach der See vollkommen eisfrei. Es hatten sich an den beiden genannten Tagen, auch schon früher, neben der gesprengten Rinne zu beiden Seiten größere Eistafeln abgelöst, waren hinunter geschwommen, hatten sich auf einzelnen Stellen zusammen geschoben, dann wieder gelöst, und es war so nach und nach der Strom am Abende des 6. April von der Ausmündung bis zu dem Gehöft auf dem Danziger Haupte, also in einer Länge von ca. 2½ Meilen, bis auf einige Schollen an den Ufern beinahe ganz eisfrei geworden. Der Wasserstand hatte sich hierbei nur vorübergehend auf einige Stellen unwesentlich gehoben und zeigte am 6. April Abends bei Käsemark 14 Fuß 1 Zoll, bei Eschenkrug 11 Fuß 6 Zoll, bei Heeringskrug 10 Fuß 10 Zoll und bei Rothekrug 10 Fuß 9 Zoll; während er bei Dirschau 17 Fuß 3 Zoll betrug. —

Mittwoch, den 7. April c., Morgens 9 Uhr, brach die Eisdecke von dem Gehöfte auf dem Danziger Haupte bis Käsemärker Fährkrug und trieb ab, ebenso lösten sich oberhalb Käsemärker-Fähre aufwärts bis zur Letzkauer Grenze neben der gesprengten Rinne größere Eistafeln und wurden von der heftigen Strömung in der Rinne abgeführt. Hierbei fiel das Wasser am Käsemarker Pegel von 14 Fuß 1 Zoll auf 13 Fuß 3 Zoll.

Um 10 Uhr desselben Vormittags brach die Eisdecke von Gemlitzer bis Langfelder Wachbude auf, setzte sich aber bald zwischen Langfelder und Letzkauer Wachbude fest, wobei das Wasser bei erster Wachbude von 15 Fuß 11 Zoll auf 16 Fuß 3 Zoll stieg und von Gemlitzer bis Langfelder Wachbude frei Wasser entstand. Doch schon um 1 Uhr kam die Versetzung mit der unterhalb befindlichen Eisdecke bis Käsemark in vollständigen Gang, so daß der Strom sehr bald eisfrei wurde.

Unterdessen war des Morgens früh 6 Uhr bei Dirschau und abwärts bis Vogel Greif eine geringe Eisbewegung von ca. 3 Minuten Dauer eingetreten; um 11½ Uhr Vormittags wiederholte sich dieselbe, wobei die Eisdecke von Güttländer Wachbude (¼ Meile unterhalb Dirschau) bis Vogel Greif in Gang kam, das Wasser am Pegel in Vogel Greif von 16 Fuß 6 Zoll auf 18 Fuß stieg, aber die Eisdecke oberhalb Güttländer Wachbude fest stehen blieb. Doch nach ganz kurzer Zeit versetzte sich das Eis dicht unterhalb Vogel Greif und kam dann erst um 2¼ Uhr Nachmittags bis zur Gemlitzer Wachbude (also erst nachdem, wie vorhin angegeben, das Eis unterhalb derselben abgegangen war) bei einem Wasserstande von 21 Fuß 4 Zoll am Pegel zu Vogel Greif in Gang, und es fanden nun die Eismassen in dem freien Strom unterhalb leichten Abzug. Um 3¼ Uhr Nachmittags brach auch die Eisdecke von der Dirschauer Eisenbahnbrücke bis Güttländer Wachbude und folgte nach, bei einem Wasserstande von 19 Fuß 10 Zoll bei Dirschau.

In Folge dieses successiven Abganges der Eisdecke, wodurch der Strom von der Mündung bis Dirschau frei geworden war, fiel nun das Wasser am genannten Orte anhaltend und zwar um 5 Fuß bis Abends 8 Uhr, um welche Zeit, bei einem Wasserstande von 14 Fuß 10 Zoll, der eigentliche Eisgang von oben her eintrat, der schon um 6 Uhr bei Pieckel bei ca. 23 Fuß Wasserstand begonnen hatte. In Folge des niedrigen Wasserstandes und des eisfreien Stromes fand derselbe nun einen raschen, ununterbrochenen Abzug, welcher bei Dirschau bis 4 Uhr Morgens anhielt, und der Wasserspiegel erreichte dabei seine größte Höhe bei Dirschau mit 21 Fuß 6 Zoll, — bei Vogel Greif 22 Fuß 8 Zoll, Langfelder Wachbude 21 Fuß 6 Zoll, Käsemark 21 Fuß 8 Zoll, Eschenkrug 20 Fuß, Rothekrug 17 Fuß.

Wenn nun nach dieser Darstellung bis zum 6. April c. Abends der Weichselstrom von der Ausmündung bis zum Danziger Haupt und am 7. April Nachmittags bis Dirschau von der Eisdecke sich befreit hatte und erst Abends 8 Uhr, nachdem das Wasser in Dirschau 5 Fuß gefallen, erst der eigentliche Eisgang von oben her eintrat, so müssen diese, den Eisgang besonders begünstigende Ereignisse, den Eissprengungen **ganz allein** zugeschrieben werden, da es sonst nie vorkommt, daß die Eisdecke sich von unten von der Ausmündung her streckenweise löst und abtreibt, der Eisgang tritt vielmehr sonst immer von oben her ein.

Nach den Eissprengungen im Jahre 1870 zeigt sich ein ähnlicher Erfolg, da ebenfalls vor Beginn des Eisganges von Käsemark bis zur Mündung der Strom eisfrei geworden war. Ein weiteres Lösen der Eisdecke von Käsemark aufwärts konnte damals nicht beobachtet werden, wahrscheinlich weil der Eisgang von oben her schneller eingetreten und so rasch auf das Lösen gefolgt oder gar mit ihm zusammengefallen ist, daß eins von dem andern nicht zu unterscheiden gewesen ist. — Nur ausnahmsweise ereignet es sich, daß der untere Theil des Stromes auch eine kurze Strecke früher eisfrei wird, als der Eisgang eintritt, und zwar nur dann, wenn schon beim Setzen der Eisdecke sich in dem untern Theil Blänken bilden oder wenn während des Thauwetters vor dem Eisgange nach starkem heftigem Stauwinde plötzlich ablandiger Wind und damit eine starke Strömung an der Ausmündung eintritt. Beide Fälle treffen in diesem Jahre nicht zu, und es wäre ein so frühes Aufbrechen der Eisdecke auf dem untern Stromlauf um so weniger zu erwarten gewesen, als an mehreren Stellen, namentlich bei Bohnsack und Danziger Haupt, bedeutende Stopfungen von 8—12 Fuß stattgefunden hatten.

Welche außerordentliche Vortheile daraus entstanden sind, daß beim Eintritt des eigentlichen Eisganges das Stromprofil von Dirschau ab so zusagen eisfrei war und das Wasser einen niedrigen Stand erreicht hatte, liegt auf der Hand. Nicht allein, daß auf dieser Strecke nunmehr eine Eisversetzung und damit die Gefahr eines hohen Aufstaues und einer Ueberfluthung der Dämme nicht mehr zu befürchten war, so führte auch der Eisgang bei dem niedrigen Wasserstande eine sehr viel geringere Beschädigung der Dämme herbei, als sie bei einem Eisgange mit hohem Wasserstande zu erwarten gewesen wäre.

Ferner ist aber auch anzunehmen, daß die genannten Umstände wesentlich zur günstigen Gestaltung und Beschleunigung des Eisganges auf der Strecke von Pieckel nach Dirschau beigetragen haben, und daß ferner, wenn die Eisdecke unterhalb Dirschau bei Eintritt des Eisganges noch fest in der Winterlage gewesen wäre, sehr leicht zwischen Pieckel und Dirschau eine starke Verstopfung sich hätte bilden können. Es wäre dann sehr zweifelhaft gewesen, ob nicht der durch die Verstopfung herbeigeführte höhere Wasserstand, die Versetzung in dem Weichsel-Nogat-Canal gelöst und der Eisgang seinen Weg nach der Nogat genommen und bei den damaligen ungünstigen Verhältnissen derselben Gefahr und Unglück herbeigeführt hätte.

Sollte nun hierauf erwidert werden, der Eisgang wäre auch ohne die Sprengarbeiten glücklich vorüber gegangen, und die Kosten hätten gespart werden können, so ist dies eine Behauptung, die weder zu beweisen, noch zu widerlegen möglich ist. Das aber steht fest, daß die Sprengungsarbeiten die Gefahr beim Eisgange wesentlich vermindert haben, und daß, wenn dieselben auch nur in 40 Fällen **einmal** die Entstehung eines Bruches, dessen Schaden mindestens auf 1 Million Thaler zu berechnen ist, verhindert hätten, dieser Erfolg reichlich sämmtliche Kosten und Mühen der 39maligen unnöthigen Arbeiten decken würde.

Sollte nun die Ansicht über die Nützlichkeit der Eissprengungen bei bevorstehenden gefährlichen Eisgängen allgemein zur Geltung kommen und damit deren Ausführung in geeigneten Fällen bestimmt zu erwarten sein, so werden sich auch Mittel und Wege finden lassen, die Arbeiten in kürzerer Zeit,

---

gelegene unfruchtbare Oede mit Morast und Sumpf. Nach einjähriger Arbeit dort wurde bereits ein Theil des Parks, der sich seitdem von Jahr zu Jahr vergrößert hat, dem Publikum freigegeben, das nun in rascher Aufeinanderfolge die Umgebung des Parks mit eleganten Wohnhäusern bedeckt. Unter Benutzung des Terrains, wie die Natur es bot, ist im Park eine liebliche Abwechslung von Hügel, Fels und Ebene hergestellt worden, die denselben zu einer seiner Größe würdigen Bedeutung erhebt. Es ist gar nicht möglich, den Park bei einmaligem Besuch ganz kennen zu lernen, bei jedem erneuten Aufenthalt dort kann der aufmerksame Beobachter neue Schönheiten entdecken und sich wiederholt an dem bereits Gesehenen erfreuen. Schluchten mit rauschenden Bächen, ein See, dessen glatter Spiegel von Kähnen befahren wird, Hohlwege, über die sich in kühnem Bogen zierlich construirte und doch massive eiserne Brücken spannen, malerische Felspartien mit herrlichen Baumgruppen und an anderer Stelle künstlich angelegte Blumenbeete, zwischen denen Springbrunnen ihren Strahl in die Höhe senden und von hohem Sockel ernste Dichterbüsten niederblicken. Das enorme Terrain bietet Allen Befriedigung: dem Spaziergänger, der hier nur Einsamkeit und Naturgenuß sucht, wie den Schaaren munterer Kinder, die sich auf dem saftig grünen Rasen in lustigen Spielen tummeln, und den zahllosen Menschen, die in geselligen Zügen die breiten Alleen und Fahrwege des Parks erfüllen. Im Winter wird hier auf den Teichen Schlittschuh gelaufen und im Sommer ist es der Erholungsort der während der heißen Saison in der Stadt zurückbleibenden New-Yorker, die nach dem Abschluß der mannigfachen Vergnügungen, die ihnen während des Winters zur Verfügung stehen, mit den Gartenconcerten als einziger Ressource vorlieb nehmen müssen.

Der Amerikaner braucht, wenn er sich darüber entscheiden will, ob Spazierstock oder Regenschirm heute sein Begleiter sein soll, nicht den Barometer zu Rathe zu ziehen, sondern er liest die Wetteraussichten für die nächsten Stunden zweimal täglich in der Zeitung. Es ist ein complicirtes und kostspieliges System, durch welches die Luftströmungen, Thermometergrade und der Stand des Barometers und Hygrometers, das Herannahen der Stürme und die mannigfaltigen climatischen Veränderungen dieses ungeheuren Festlandes seinen Bewohnern zweimal innerhalb 24 Stunden mitgetheilt werden. Dasselbe besteht seit nahezu drei Jahren und hat sich, so zu sagen, aus Nichts zu einem wichtigen Departement des öffentlichen Dienstes entwickelt, dessen Posten über das ganze Land verbreitet sind.

Mit Hilfe der anfänglich kargen Congreßunterstützung haben die Leistungen des Wetterbureaus, das im Volksmunde „Old Probabilities" genannt wird, an Wichtigkeit wie an Umfang zugenommen. Einige Einzelheiten aus der Thätigkeit des Signalbureaus des Kriegsdepartements, dem die Zusammenstellung der Wetterberichte und Prophezeiungen obliegt, dürften von Interesse für Ihre Leser sein. Der anfänglich zu Grunde liegende Plan, alle 8 Stunden über die Möglichkeit des Herannahens von Stürmen per Telegraph zu berichten, weil man annahm, daß innerhalb dieser Zeit ein Sturm nicht weiter als 300 Meilen vorrücken würde, wird noch beibehalten und zwar mit einer telegraphischen Zeichensprache, welche den Stand des Thermometers und Barometers mit Zuverlässigkeit angiebt.

Wenn der Telegraph arbeitet, so erhält jede der 76 Stationen des Wetterbureaus wie auch das Hauptbureau Bericht über den Stand des Thermometers, Barometers und Anemometers. Im Hauptbureau ist es dann, wo die wissenschaftliche Anwendung dieser Zusammenstellungen jene genauen und wunderbaren Prophezeiungen ermöglicht, von denen sich 82 Procent als wahr erwiesen haben. So hat man im Hauptquartier dreimal täglich Bericht über die atmosphärischen Zustände der Staaten und Territorien und ist dadurch im Stande, das Aufziehen eines Sturmes und den Weg, den er nimmt, zu verfolgen. Die Wahl der 76 Stationen für das Wetterbureau wurde nach ihrer geographischen Lage zu einander getroffen, wie auch nach dieser je eine Gruppe von Staaten zum Zweck der zu druckenden Berichte unter einer Bezeichnung zusammengefaßt wird. Diese 76 Stationen sind in zwei Gruppen eingetheilt, solche, die selbst Beobachtungen anstellen und diese sowie die erhaltenen weiter verbreiten, und in solche, welche nur zur Zusammenstellung und Vermittelung der in den Hauptstationen gemachten Beobachtungen dienen. Die Ersteren sind in den Händen von militärisch geübten und den Militärgesetzen unterworfenen Leuten, die bei der Anweisung einer Wetterbeobachtungsstation folgende Instrumente erhalten, mit deren Anwendung sie gründlich vertraut sind: Erstens den Barometer, auf den sich alle Berechnungen über die Dichtigkeit der Atmosphäre gründen. Zweitens einen selbstregistrirenden Thermometer, der auf den ersten Blick die Maximum- und Minimum-Temperatur eines Tages zeigt. Drittens einen Hygrometer, durch den die Feuchtigkeit der Atmosphäre ermittelt wird. Viertens einen Anemometer, welcher die Kraft des Windes und seine Geschwindigkeit angiebt. Fünftens ein Instrument, um den Regen, und eines, um den Wasserstand der westlichen Flüsse zu messen, und sechstens das Anemoskop, welches den Punkt am Compaß bezeichnet, nach dem der Wind bläst. Mit diesen sechs Instrumenten in regelmäßiger Aufeinanderfolge werden täglich sechs Mal genau zur selben Zeit an den verschiedenen Stationen Beobachtungen angestellt, die erste um 7 Uhr Morgens, die letzte um 10 Uhr Abends. Dieselben werden nach Washington berichtet, wo daraus zweimal täglich der Wetterbericht und die Wetteraussichten zusammengestellt werden. Das Hauptquartier in Washington steht mit allen Telegraphenstationen in Verbindung, durch die es in der Genauigkeit und Kürze erzielenden Zeichensprache Nachrichten empfängt. Dieselben werden gleich nach ihrem Eintreffen in einer Uebersetzstube laut vorgelesen, wo drei Schreiber die Zeichen aus dem Gedächtniß übersetzen und niederschreiben; der eine in eine aus den Umrissen bestehende Landkarte, die anderen auf verschiedene Zettel. Hierauf unterwerfen mehrere Gelehrte (Professor Abbee und Professor Maury) die Nachrichten aus dem ganzen Lande einer genauen Prüfung und machen einen Auszug der Witterungsverhältnisse der letzten 24 Stunden und eine Prophezeiung für die nächsten 8 Stunden. Diese gelangen zweimal täglich durch die sogenannte „vereinigte Presse" per Telegraph an alle Tagesblätter in den vereinigten Staaten. In allen Post- und Telegraphenbureaux und öffentlichen Gebäuden sind die Wetternachrichten angeschlagen, die man auf jede mögliche Weise zur Kenntniß des Publikums zu bringen sucht. Sowohl durch die Nachrichten über den Stand der westlichen Flüsse, zu dessen Ermittelung General Meyer, der Chef des Wetterbureaus, ein Instrument erfunden hat, sowie durch die an der Küste des atlantischen Oceans und an den nördlichen Seen aufgestellten Warnungssignale hat das Wetterbureau dem Handel wesentliche Dienste geleistet. Diese Signale deuten an, daß 100 Meilen im Umkreis der Station innerhalb der nächsten Stunden ein Sturm von der Geschwindigkeit von 25 Meilen per Stunde erwartet wird. Viele Fahrzeuge sind hierdurch im Hafen zurückgehalten und vom Schiffbruch gerettet worden, denn 70 Proc. dieser Warnungen haben sich als begründet erwiesen. Die Gehalte der Offiziere und Beamten des Wetterbureaus werden auf das Militärbudget geschlagen, doch war für Depeschen, Sturmsignale, Bücher und Schreibmaterial für das Jahr 1873 eine Summe von 296,825 Pfd. St. ausgesetzt.

---

sicherer und bedeutend billiger auszuführen, als es bisher möglich gewesen ist. Es gehört dazu, daß bei Zeiten Versuche angestellt und die nöthigen Einleitungen zu den Arbeiten getroffen werden, da zur Ausführung derselben meistens nur einige Wochen gegönnt sind.

Vor allem wird es wünschenswerth sein, daß eine größere Tiefe in der Ausmündung der Weichsel herbeigeführt wird, da dieselbe jetzt auf mehreren Stellen nur ca. 3 Fuß beträgt und in diesem Jahre durch diesen Umstand die Eissprengungen sehr erschwert und aufgehalten worden sind. Es ist vorauszusehen, daß wenn diese geringe Tiefe noch mehr abnehmen sollte, die Ausführung der Eissprengungen fast zur Unmöglichkeit wird. m.

Vermischtes.

Berlin. Am Donnerstag Nachmittag 6 Uhr kamen auf dem hiesigen Ostbahnhofe ungefähr 100 russische Mennoniten an, um von hier aus weiter nach Canada zu reisen. Nach Aussage derselben sollen innerhalb 4 bis 6 Wochen mehrere Tausend Mennoniten folgen. Die Leute sehen sehr wohlhabend aus; sie wurden von einem Hamburger Agenten auf dem Perron empfangen und durch Berlin nach Hamburg dirigirt. Allein an Passagiergut führten dieselben mehr als 3000 Kilogr. bei sich.

Lotterie.

* Vierte Klasse 151. K. Pr. Klassen-Lotterie. Am 1. Ziehungstage, d. 16. April sind ferner folgende Gewinne gezogen worden:

à 300 ℛ: 431 2018 146 3122 929 4093 539 5111 983 6105 449 7554 8029 313 795 9670 10,093 302 324 874 12,700 14,334 366 608 635 779 936 15,216 16,416 909 18,103 657 20,521 21,915 22,440 23,439 556 24,456 895 900 25,241 792 873 26,482 28,172 753 961 33,450 656 862 34,535 812 35,065 200 227 477 933 36,366 37,261 795 906 40,029 199 301 428 620 41,638 764 903 44,176 45,485 46,041 47,161 49,302 844 54,586 615 55,487 56,096 878 881 57,204 3 59,137 60,299 61,614 62,035 911 63,161 64,010 169 65,796 823 66,313 67,733 68,138 754 970 69,898 70,387 72,158 73,152 221 510 74,069 162 297 76,754 992 77,055 238 581 603 681 818 78,170 514 79,322 384 545 80,961 81,445 828 82,497 581 83,230 717 884 85,552 86,170 222 766 87,416 88,165 90,240 434 91,360 92,324 94,798

à 210 ℛ: 30 169 197 221 283 326 400 417 446 660 672 673 722 726 749 920 934 1022 040 128 150 171 190 254 256 279 309 383 387 393 411 6 5 742 958 972 2013 036 112 126 444 453 457 472 517 5 3 700 720 748 789 911 3085 112 221 297 312 482 628 789 864 901 996 4027 031 162 214 306 375 456 690 728 734 746 822 848 858 904 907 938 984 985 5007 013 151 282 301 334 348 465 537 681 688 836 888 6010 079 285 316 350 471 491 498 510 512 591 621 726 797 831 951 7050 088 114 147 163 266 308 348 360 573 396 680 724 726 739 784 951 988 8017 079 106 223 232 305 433 544 654 674 730 793 804 825 840 943 999 9013 146 200 226 340 561 669 756 876 943 964 10,077 094 105 131 171 176 403 417 448 532 653 676 693 701 719 734 770 804 880 11,059 090 107 178 232 274 294 320 321 324 410 442 532 539 614 659 680 720 733 787 863 915 982 12,014 029 156 157 170 223 224 225 324 426 460 522 6 8 623 697 698 898 13,007 130 135 198 213 270 3 5 430 471 595 610 613 670 828 846 851 939 950 969 14,039 087 101 113 115 134 136 159 298 299 301 427 432 464 541 559 572 579 611 773 776 805 807 886 958 975 15,004 117 205 3 9 398 438 455 468 497 674 797 864 891 947 969 16,025 041 060 104 275 321 405 422 522 530 650 689 812 841 846 17,021 024 047 048 054 089 117 201 213 237 33 526 805 829 854 874 880 979 18,001 072 036 121 174 193 222 373 428 496 497 505 560 651 691 737 747 749 842 907 943 19,159 212 230 347 479 485 5 3 572 623 739 781 801 807 845 8 3 885 949 991 20,001 149 257 273 193 332 405 458 643 667 689 694 758 782 803 829 930 21,126 129 143 149 2 8 404 416 547 555 691 728 797 829 862 868 22,002 067 96 251 315 325 356 435 466 558 581 582 585 591 677 883 915 938 23,100 146 151 185 205 268 321 526 615 772 717 726 740 809 925 938 964 987 24,086 266 316 367 534 641 656 746 762 905 25,013 060 136 271 327 385 396 483 511 546 570 576 582 635 645 669 707 827 952 26,026 033 099 146 186 200 209 410 489 528 608 627 634 646 648 755 884 27,016 038 085 096 263 316 424 530 576 727 741 746 789 827 854 883 890 909 973 999 28,079 110 144 153 227 255 300 349 432 550 566 660 672 745 776 815 823 844 902 910 924 964 972 29,086 103 183 298 325 392 494 503 553 596 618 661 705 802 30,038 125 170 213 219 244 287 346 365 428 610 626 627 672 683 714 810 832 850 889 896 991 31,066 168 217 221 222 230 268 395 411 455 486 518 525 564 083 589 620 632 685 717 755 771 799 869 890 935 966 32,023 155 263 287 320 335 479 494 568 796 797 800 810 819 857 866 916 942 946 975 978 33,036 138 165 194 247 306 368 403 414 550 569 609 681 685 703 891 804 808 988 34,014 177 189 193 217 227 412 461 530 552 654 666 671 672 677 698 713 716 719 720 726 864 896 903 964 976 35,017 068 192 257 339 345 396 429 500 6 6 633 667 711 830 874 877 954 959 993 36,029 039 064 077 176 193 203 228 257 320 393 426 455 528 599 740 751 817 860 999 37,035 095 134 148 250 353 409 412 440 476 610 6 0 655 752 797 817 913 38,044 104 173 227 337 436 444 616 838 873 8 5 985 39,066 190 196 210 226 387 535 578 624 703 786 823 8 0 9 8 932 979 983 999 40,060 113 120 163 210 243 286 318 326 337 363 369 392 622 644 679 767 772 864 869 887 962 41,000 072 113 128 137 200 346 418 588 622 624 655 709 712 754 800 828 861 867 868 957 42,193 306 361 397 457 550 709 712 827 878 924 939 974 978 43,010 146 255 263 366 551 619 718 44,006 155 259 293 361 372 491 539 692 721 848 971 995 45,129 170 234 272 321 438 581 590 771 773 774 823 898 976 986 46,061 115 252 337 544 583 584 638 646 682 686 744 772 815 9 9 47,069 233 361 405 564 612 635 646 680 835 836 908 48,0 0 036 104 113 287 384 394 410 442 490 666 755 985 49,030 177 180 209 271 301 369 438 455 525 609 731 793 924 968 50,069 087 1 7 201 2 4 303 424 440 457 460 597 693 699 717 761 814 871 884 899 903 9 2 953 51,280 316 392 416 560 716 793 798 802 839 941 52,017 083 265 296 300 404 656 658 763 862 9 1 934 53,070 091 231 252 344 404 429 448 470 486 496 704 707 730 972 54,003 047 155 167 182 340 370 399 401 588 653 673 7 3 7 7 749 752 795 796 8 6 817 9 6 55,024 242 272 295 308 509 558 564 594 835 908 933 937 56,182 342 374 462 528 660 91 901 937 57,092 097 423 5 6 552 575 599 663 778 804 889 928 929 971 985 988 58,002 169 170 224 234 345 388 472 484 495 536 566 615 671 685 792 823 9 3 59,033 042 099 360 464 482 565 588 89 600 615 715 840 848 905 60,039 080 137 364 368 649 745 747 776 823 839 842 9 9 930 942 61,013 067 091 110 130 252 268 275 311 500 604 697 698 737 840 952 62,029 076 321 463 479 504 69 625 645 771 772 778 786 866 872 944 63,078 155 224 279 314 417 596 656 712 960 64,077 085 095 128 159 180 212 221 245 465 476 553 637 695 714 798 832 869 878 886 889 950 9 3 958 998 65,077 108 176 199 270 272 341 364 475 562 575 578 592 641 672 705 765 785 901 937 990 66,014 056 184 299 302 347 356 427 498 542 558 564 569 886 67,001 161 163 857 816 889 877 950 68,183 194 255 297 309 376 396 619 621 660 693 709 876 809 826 846 854 873 885 916 993 69,100 155 256 309 336 475 489 506 521 534 625 656 660 675 683 755 812 819 880 917 941 969 983 989 70,028 035 054 161 166 178 432 448 4 9 608 664 877 9 2 957 71,025 037 057 064 089 216 258 295 308 314 363 398 400 418 474 564 641 701 783 824 857 924 973 980 72,021 032 041 144 161 232 332 337 514 551 553 665 776 931 948 73,000 093 115 154 235 248 277 290 320 335 389 493 571 581 654 677 690 702 810 753 804 819 845 852 863 874 944 74,158 176 208 214 241 435 440 451 517 644 650 757 844 911 919 944 75,165 177 297 311 333 365 363 496 528 603 610 622 658 824 869 925 928 943 51 76,018 025 0 2 056 077 146 168 353 372 433 481 514 554 615 661 679 726 778 834 837 876 947 77,041 066 086 106 119 122 149 158 174 206 228 357 386 412 419 498 655 706 858 930 78,007 024 1 1 137 156 199 214 222 272 312 324 345 404 431 525 576 590 601 785 787 798 844 909 913 956 968 79,028 086 101 139 161 172 90 209 299 326 334 400 451 491 620 700 728 765 805 869 945 949 80,008 066 258 292 293 323 357 566 628 645 678 686 752 857 926 929 966 81,006 009 018 054 099 118 181 225 231 335 345 407 468 482 521 526 594 632 655 688 714 765 801 803 886 911 960 978 82,042 240 250 283 287 310 3 5 346 411 425 453 506 617 643 649 660 831 832 840 895 914 961 83,140 143 218 2 0 268 288 309 339 342 362 437 467 500 501 514 718 764 818 841 955 956 84,063 084 219 223 229 249 275 301 457 471 5 6 599 719 740 804 820 9 2 85,010 026 167 241 254 260 262 399 472 478 485 592 611 640 663 766 800 850 853 883 874 918 921 950 977 989 86,018 090 208 220 340 474 550 596 602 623 746 777 788 816 861 865 900 910 931 968 87,001 006 049 193 234 259 267 394 412 550 553 571 660 692 740 756 790 804 812 903 999 88,042 044 058 073 149 170 1 3 237 248 529 593 666 710 850 861 892 904 89,036 152 154 242 406 419 421 459 463 525 571 595 658 754 827 831 877 962 90,009 023 031 118 170 185 347 393 493 626 659 739 765 859 881 91,025 030 036 074 084 096 106 130 131 163 240 248 363 370 376 421 446 486 533 605 616 6 0 631 661 682 92,165 189 259 366 399 425 427 464 702 759 898 905 907 97 93,057 081 152 191 214 244 247 314 420 467 47 552 597 636 722 804 914 957 9 8 94,043 074 075 196 225 372 415 459 653 689 745 848 957 964.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 17. April.

Geburten: Schutzmann Joh. Ferd. Kammer S. — Arb. Ferd. Krüger, S. — Arb. Jacob Philipp Blockow, T. — Arb. Rudolf Stegemann, 2 T. (Zwillinge) — Fabrikarb. Eduard Mobsedey, S — Eigenthümer Jacob Wilhelm Schlicht, T — Eigenthümer Carl Klopp, T. — Tischlerges. Reinh. Kaschner, S. — Portraitmaler und Photograph Ernst Aug. Hybalkowski, S.

Heirathen: Oberkellner Jacob Rutkowski mit Marie Augustine Pohl. — Feldwebel Eduard August Olschewsky mit Marie Ottilie Labuch. — Vicefeldwebel Bruno Joh. Bönig mit Marie Doroth. Wendt. — Bahnmeister Wilh. Otto Regler mit Meta Amalie Bielang. — Sergeant August Gnaß mit Emilie Auguste Marie Wienert. — Sattlerges. Carl Herm. Dischhäuser mit Charlotte Lenzing. — Arbeiter Aug. Ferd. Dewing mit Caroline Henriette Pohl. — Schiffszimmermann Ludwig Johannes Falk mit Anna Marie Bertha Hintze. — Bauaufseher Albert Kariock mit Rosalie Julianne Zielonki. — Arbeiter Joh. Rich. Kutsch mit Hermine Pauline Tröster. — Reifschlägergesell Jul. Herm. Karius mit Charlotte Luise Emilie Radtke.

Aufgebote: Lieutenant Ludwig Bernh. Christian v. Heyden mit Eva Emilie Theodora v. Koß. — Kaufmann Jacob Jul. Trzynski mit Marie Regine v. Kosobutzki — Gutsadministrator Gustav Heinr. Wiebe in Roitmannsdorf mit Adele Elisabeth Sachers. — Gastwirth Gustav Herm. Stellmacher in Gnogan mit Bertha Friederike Ludowika Titl. — Wagenlackirermstr. Jul. Wilh. Emil Wittke mit Martha Doroth. Ulrich. — Zeugfeldwebel Herm. Engelhardt Schönwald mit Anna Therese Busch.

Todesfälle: T. d. Kaufm. Reih. Müller, 10 M. — S. der Marie Schimanski, todtgeb. — T. der Louise Quast, todtgeb. — S. der geschiedenen Frau Anna Saden, geb Fischer, 6 M. — S. d. Maurerges. Ernst Schmidt, 7 J. — Fr. Korbmacher Caroline Becker, geb. Scheer, 63 J. — S. des Arb. Aug. Mieisch. 7½ M. — S. d. Arb. Carl Kcestall, 8 T. — S. der Nätherin Emilie Lisette Kanehl, 5 J. — Kaufmann Joh. Daniel Mielcke, 89 J. — Wittwe Sara Frankenstein geb. Apfelbaum, 82 J. — Unteroffizier Aug. Gesekus 21 J. — S. d. Arb. Julius Batschull, 5 M. — T. d. Arb. Friedr. Müller, 3½ J. — Arb. Aug. Berthol. Rutschewski, 56 J. 7 M. — Wittwe Bertha Thiel geb. Sohn, 50 J.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 17 April. Wind: NO

Angekommen: Olivier Cromwell, Gibson, Swinemünde, Ballast.

Gesegelt: Bonin, Schau, Kopenhagen, Getreide. — Nuky, West, Portsoy, Kaochen — Anton Sigward, Janssen, Grangemouth, Oel.

Ankommend: 1 Brigg.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,40	105,80
April-Mai	183,50	183	Pr. Staatsschldf.	90,90	90,90
Juni-Juli	186	186	Wstp. 3½%Pfdb.	85,70	86
Rogg. fest,			do. 4% do.	95	95
April-Mai	148,50	148,50	do. 4½% do.	101,60	101,50
Mai-Juni	147	146,50	Danz. Bankverein	69,50	67
Juni-Juli	146	146	Lombarden[ex.Cp.	257,50	256
Petroleum			Franzosen . .	551	548
℘ 200 ℔.			Rumänier . .	34,50	34,40
Sept.-Oct.	26,30	26,40	Neue franz. 5% R.	103,20	—
Rüböl April-M.	54,60	54,50	Oester. Creditanst.	426,50	424
Spbr.-Octbr.	58	58,30	Türken (5%)	43,4	43,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,7	6 ,80
April-Mai	57,40	57,60	Ruff. Banknoten	282,30	282,40
Spbr.-Octbr.	59,10	59,30	Oest. Banknoten	183,90	184,20
ung. Schatz-A. II.	93,90	92,70	Wechselcrs. Lond.	20,43	—

Ital. Rente 71.

Meteorologische Depesche vom 17. April.

	Barom	Term R.	Wind	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	337,6	— 8,0	SSW	schwach	bedeckt.
Petersburg	338,1	— 6,0	N	schwach	heiter.
Stockholm	340,9	— 1,8	Windstille		—
Helsingör	—	—	SSO	mäßig	Strom-S.
Moskau .	—	—	—	—	—
Memel . .	339,4	— 1,0	O	mäßig	heiter.
Flensburg	340,0	— 3,3	NW	schwach	heiter.
Königsberg	335,4	+ 1,2	NO	stark	bedeckt.
Danzig . .	339,0	+ 1,2	N	flau	bezogen.
Putbus . .	338,4	+ 3,1	NO	schwach	heiter.
Stettin . .	338,3	+ 4,3	NW	lebhaft	bewölkt.
Helder . .	340,9	+ 4,8	SW	f. schw.	—
Berlin . .	337,9	+ 2,7	NW	schwach	bewölkt.
Posen . .	336,7	+ 3,2	W	schwach	bedeckt
Breslau .	334,3	+ 2,4	SW	schwach	bewölkt.
Brüssel . .	339,7	+ 3,7	ONO	schwach	wenig bewölkt.
Wiesbaden	335,6	+ 0,8	NO	schwach	völlig heiter.
Ratibor .	331,4	+ 0,5	N	schwach	ziemlich heiter.
Trier . . .	334,3	+ 1,1	NO	schwach	heiter, Nebel.
Paris . .	340,3	+ 4,3	NO	schwach	heiter.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten zum Neubau der Schiffbau-Schmiede- und Schlosser-Werkstatt incl. Lieferung der dazu erforderlichen Materialien soll in Submission vergeben werden.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf

Zimmerarbeiten"

bis zu dem

am 3. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben im Hafenbau-Bureau zur Einsicht aus.

Danzig, den 15. April 1875. (5115

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. April 1875 ist am selbigen Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Michal Pinkus ebendaselbst unter der Firma Michal Pinkus in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 465) eingetragen.

Thorn, den 14. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (5087

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auctions-Anzeige.

Am **Montag, den 19. April cr.,** Vormittags von 10½ Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stolp gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 328 Ctr. alte 23füßige Schienen und Schienenenden,
„ 65 „ Schmelzeisen,
„ 30½ „ unverbranntes Gußeisen,
„ 69 „ verbranntes Gußeisen,
„ 20¼ „ Stahldrehspähne,
„ 138¼ „ Eisendrehspähne,
„ 1 „ Kupfer mit Loth,
„ 1 „ Zinkguß,
„ 86 ℔. Gummi ohne Leinewandeinlagen,
„ 48 „ Gummi mit Leinewandeinlagen,
„ 58 „ Zeugabfälle,
„ 117 „ alte unbrauchbare Siederohre,
1 alter Vorwärmer mit Schlange, 283 ℔.
alte Feilen, Glasbrocken, Leinen und Tauzeug, sowie verschiedene alte Geräthe und Utensilien,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auctionstermin an Ort und Stelle, oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Centralbureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 6. April 1875. (4689

Directorium.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. April c. ist am selbigen Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Walter Lambeck ebendaselbst unter der Firma Walter Lambeck in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 464) eingetragen.

Thorn, den 14. April 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

5088) 1. Abtheilung.

Bei der hiesigen fünfklassigen Elementarschule soll die erste Lehrerstelle mit dem jährlichen Einkommen von 1410 Mrk. incl Staatszuschuß besetzt werden.

Bedingung für die Bewerber ist die Qualification zur selbstständigen Leitung einer größeren Elementarschule, auch werden dem Gewählten bei der definitiven Ernennung zum Dirigenten der qu. Schule die Inscriptionsgebühren in Aussicht gestellt.

Bewerbungen nehmen wir bis zum 1. Juni c. entgegen.

Pr. Holland, 16 April 1875.

Der Magistrat. (5111

Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von 300 Tonnen Portland-Cement für die Hochbauten der Strecke Dirschau - Schneidemühl soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, wozu Termin auf

Montag, den 26. April cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt ist

Versiegelte portofreie, mit entsprechender Aufschrift versehene Offertee werden bis zu diesem Termin erbeten.

Bedingungen sind im Bureau der III. Betriebs Inspection zu Schneidemühl, sowie im hiesigen Baubureau einzusehen.

Conitz, den 15. April 1875.

Der Baumeister.

5032) Homburg.



Die
Zuchtvieh-Auction
zu Gr. Watkowitz
bei Stuhm (Bahnhof Marienburg) findet
Montag, den 26. April,
Mittags 12 Uhr, statt.
Zum Verkauf kommen:
24 Holländer und Holländer Kreuzungs-Kühe,
7 Holländer und Holländer Kreuzungs-Färsen und Kuhkälber,
5 Vollblut-Shorthorns (Bulle, Kühe, Kälber),
4 Holländer Bullen und Bullkälber,
5 Breitenburger halbjährige Bullkälber.
Programme werden auf Verlangen zugeschickt.
4360) **John.**

Germanisches Nationalmuseum.
Auf Anordnung des Kgl. Bayr. Staatsministeriums wurde die
Ziehung verschoben, findet aber **unwiderruflich**
statt am **7. Sept.** d. J.
Gewinne 45,000 Mark,
Loose à 3 Mark (5091
in der Expedition der Danziger Zeitung und bei **Fred. Andersen**, Hundegasse 23.

Lotterie-Loose à 3 Rmk. zum Besten eines zu errichtenden **Krankenhauses in Praust** sind zu haben bei **W. Mangelsdorff** Scharfenort. (5114

Lotterie-Loose 1/4 20 ℛ (Origininal), 1/8 9 ℛ 1/16 4 1/4 ℛ, 1/32 2 1/4 ℛ versendet **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung **2. Juni 1875. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complette feine **Equipagen**, als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne**, bestehend in **Luxus-** und **Gebrauchspferden** 2c. 2c. Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei den Herren **Th. Bertling** und **H. Matthiessen** in Danzig. (4626

Agentur und Lager
der Berliner **Harz-Oelfarben-Fabriken** zu Fabrikpreisen — Musterbücher gratis — bei
Johann Prey,
4905) **Heiligegeistgasse No. 66.**

Eine Partie Fettheringe
und zwar KK, K, KM und M, ebenso wi unbrd. Vollheringe hat sehr billig abzugeben
F. Draeger,
5022) Langenmarkt 22.

Hämorrhoidal-, Unterleibs-
Erprobtes und anerkanntes Hausmittel ist der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter,** fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstraße No. 28.
Niederlage bei **Albert Neumann** und **Holelier Grünert.**
und Magen-Beschwerden.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt billigst in beziebigen Längen
Roman Plock,
8820) **Milchkannengasse 14.**

Gartenbesitzern
empfiehlt in großer Auswahl:
Gartenmuscheln zu Beeteinfassungen, zu **Garten-** und Fontain-Anlagen, **Grottenstein** in schönster Formation.
August Hoffmann,
4468) Heiligegeistgasse 26.

Sommerroggen
ausgezeichneter Qualität hat abzugeben
Rudolph Conrad,
5059) **Christburg.**

☞ **Asphalt. Dachpappe, engl. Dachlack, engl. Steinkohlentheer, Asphalt, Holzcement, Deckpapier u. Deckleisten, engl. Portl.-Cement, Chamottsteine, Chamottthon,** sowie **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken empfiehlt billigst
Johann Prey,
4906) **Heiligegeistgasse 66.**

Roggenfuttermehl à 6,40 ℛ,
Weizenkleie à 5,40 ℛ
offerirt die Westpreußische Handelsmühle zu Pilla bei Warlubien. (5123

300 bis 450 Mark w. a. Wechsel gesucht. Adr. unter 5107 i. d. Exp. d. Z. niederzul.

Neuheiten für die Saison:
Roben- und Costüm-Stoffe
in schönen dauerhaften Farben und Melangen, wie auch in Schwarz; abgepaßte Roben in
Woll-Beige und Woll-Taffet mit carrirter Tunika,
☞ **Wasch-Stoffe:**
Elsass-Percale, Cretonne, Piquée, Jaconet,
☞ **Seiden-Stoffe:**
Schwarze Cachemires u. Croisées, ostindische Bast-Roben und grau gestreifte Taffete etc.
empfehlen ergebenst in reichster Auswahl
F. W. Faltin & Co. Nachfolger, Langenmarkt 13,
H. Regler. F. Wedemeyer.

Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:
☞ **Locomobilen** ☜
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3937

Schwarze u. farbige Zanellas (Wollatlas), Shirtings und baumwollene Futterzeuge in neuen, preiswerthen Qualitäten empfiehlt ergebenst
August Momber.

Empfehlenswerthe Loose.
Nächste Ziehung am 1. Mai c.

Braunschweiger Loose	Haupttreffer	Thlr.	80,000.
Bukarester Loose	"	Fcs.	100,000.
3 % Oldenburger Loose	"	Thlr.	30,000.
Schwedische Loose	"	Thlr.	12,000.

Ich halte diese Loose, deren Vertrieb im deutschen Reiche gestattet ist, vorräthig und empfehle dieselben zum Kauf per Cassa und auf monatliche Abzahlung.

Braunschweiger Loose	2 ℛ	pro Monat.
Bukarester Loose	1	" " "
3 % Oldenburger Loose	3	" " "
Schwedische Loose	1½	" " "

Martin Goldstein,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
10. Langenmarkt No. 10.

Schwarze Seidenstoffe in den verschiedensten soliden Fabrikaten, wie auch schwarze Sammete, schwarze und farbige Patent-Velvets in neuen, besonders schönen Qualitäten und Farben zu billigsten Preisen empfiehlt ergebenst
August Momber.

Das
Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.
empfiehlt die für die Saison in großer Auswahl eingegangenen Neuheiten in **Schuhwaaren**, die sich durch Eleganz, Leichtigkeit und Solidität vor anderen Fabrikaten höchst vortheilhaft auszeichnen.

Mein Lager von reinwollenen Buckskins, Paletotstoffen, schwarzen Tuchen, Satins u. dergl., ferner von halbwollenen, baumwollenen, halbleinenen u. reinleinenen Sommerzeugen für Herren und Knaben ist durch den Eingang der Neuheiten vollständig assortirt und wird dem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller Bedienung bei billigsten Preisen hiermit empfohlen.
Mustersendungen nach außerhalb werden prompt und franco besorgt.
August Momber.

☞ **Mycothanaton** ☜
Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.
Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscourant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste üeer **15 jährige Wirkung** zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.
Vilain & Co., chemische Fabrik in **Berlin, W.,** Leipziger Strasse 107.

Eine bedeutende, in jeder Beziehung leistungsfähige
Export-Brauerei
in **Erlangen** sucht für **Danzig** eine solide Firma für den
Alleinverkauf
ihres Bieres. Franco-Offerten sub **U 639** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.** (4690

☞ Mein **neues Haus**, Tiegenhof No. 25, mit 6 Zimmern, und einem **Nebengebäude** mit 2 Zimmern, nebst Küchen, Kellern, Bodenraum, Hof und Stall 2c. sowie **zwei photographischen Ateliers** mit vollständiger Einrichtung und sehr guter Kundschaft, habe unter **sehr vortheilhaften** Bedingungen sofort zu verkaufen.
Tiegenhof, im April 1875. (4607
E. Kohnke.

Hausverkauf in Zoppot.
Ein herrschaftliches Haus in Zoppot, **Hauptstraße**, 9 heizbare Zimmer, 2 Entree's, 2 Küchen, Speisekammern, **gewölbte Keller,** Stallgebäude, **Seitengebäude mit 5 Zimmern, großer Garten,** soll für **7000 Thlr.,** bei 2000 bis **1000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch
5112) **Th. Kleemann**
in Danzig, Brodbänkengasse 33.

☞ **Hôtel** ☜
in einer Provinzialstadt Pommerns, mit guter Kundschaft und höchst comfortabel eingerichtet, ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten Nachricht unter No. 4603 durch die Expedition dieser Zeitung.

☞ **150 Kammwoll-mütter, dreijährig, mit Lämmern von Southdown- und Rambouillet-Böcken** stehen in **Boegen** bei Domnau per Bahnhof Pr. Eylau zum Verkauf. (4991

Zwei eleg. Rappen,
Paßpferde, Hengst und Wallach, 4½" groß, stehen zum Verkauf in **Mortung bei Löbau Westpr.** (4951

In der Stammheerde **Wiese** per Hirschfeld i. Ostpr. (Bahnstation Güldenboden) stehen
ca. 90 Mutterschafe,
theils Zeitschafe, zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. (5121
P. Frankenstein.

Eine vorzüglich arbeitende **Neufeld'sche Torfpresse** mit sämmtlichem Zubehör und eine Kreiselpumpe, beides für Dampf- sowie für Roßwerkbetrieb eingerichtet, steht für einen civilen **Preis** zum Verkauf in **Lindenberg p. Czerwinsk.** (5093

3-400 alte Scheffel frühe weiße Kartoffeln sucht zu kauf. das Dominium Trutenau p. Schugsten.
Offerten mit Preisangabe, franco des zunächst gelegenen Bahnhofes, erbittet das genannte Dominium. (4989

Ein fast neuer
Blüthner'scher Flügel
(Leipzig) ist für 350 Thlr. zu verk. **Heiligegeistgasse 100,** 1 Tr. Ansicht von 11—1 Uhr.

Eine alleinstehende Dame in gesetztem Alter wünscht einem, jedoch nur anständigen Herrn die Wirthschaft zu führen, auch würde dieselbe Stellung bei einer älteren Dame annehmen. (5075
Näheres **Lastadie No. 22, 3 Tr. h.**

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, suche für meine Lederhandlung. **Eugen Neustadt.**

Eine anständige Dame in gesetzten Jahren, die viele Jahre einer großen Landwirthschaft selbstständig vorgestanden hat, sucht eine ähnliche Stellung. Gefällige Offerten werden unter No. 5118 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Wirthin,
die namentlich auch mit Aufzucht von Kälbern und Federvieh vertraut ist, wird gesucht **in Mortung bei Löbau Westpr.**

Ein junger Kaufmann sucht Stellung in einem Materialwaaren-Geschäft 2c., am Orte oder in der Provinz, wo demselben eventl. Aussicht auf spätere Geschäftsübernahme gestellt wird. Bezügl. Adressen befördert die Exp. d. Ztg. unter 5109.

Ein junger Mann,
Danziger, der seine Lehrzeit in einem hiesigen Comtoir vollendet, sucht zum 1. Juni oder Juli eine Stelle (im auswärtigen Geschäft) gegen geringes Gehalt oder als Volontair.
Adressen bitte gefl. i. d. Exp. d. Ztg. u. 5101 einzureichen.

Agenten-Gesuch.
Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco Offerten unter **H. J. 45** besorgt die Expedition dieser Zeitung. (H. 01667.)

Für **Gr. Waplitz** bei Altmark wird ein
Wirthschafts-Eleve
gesucht. Pension 300 Mark pro Anno.

Eine Erzieherin, musikalisch, wird zum
15. Mai d. J. gesucht für zwei Mädchen von 8 und 10 Jahren. Adressen unter No. 188 **postlagernd Stuhm.** (4988

Zum baldigen Antritt wird eine
geprüfte Erzieherin
evangel. Confession gesucht. Anmeldungen nebst Attesten bittet man unter No. 5038 in der Exp. dieser Zeitung niederzulegen.

Gürtler-Gesellen, welche mit Broncixen
und Montiren von Kronleuchtern bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei
F. H. Magnus,
Königsberg i. Pr.,
5006) Vorstädt. Sattlergasse 4.

Die Inspectorstelle unter Chiffre A. Z. Rosenberg postlagernd ist besetzt.

Langfuhr 70, vor d. Jäschkenth. Wege, ist eine **herrschaftl. möbl. Wohnung,** rechts, 1 Tr. hoch, mit Benutzung des Gartens für den Sommer zu vermiethen. Nachmittags von 4 Uhr ab zu besichtigen.

Ein Speicherunterraum,
am Wasser gelegen, wird von sogleich oder vom 1. October cr. ab zu miethen gesucht. Meldungen erbeten **Langenmarkt No. 31,** im Comtoir vorne. (5008

Eine **bequeme Wohnung** von 4—5 Zimmern, zwischen Breit- und Hundegasse gelegen, wird zu miethen gesucht. Adr. unter 5117 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein elegant möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch mit Burschengelaß, ist sogleich Sandgrube No. 31, 1 Tr., zu vermiethen. Von 10 Uhr ab zu besehen. (5113

Ein fein möbl. Zimmer
ist an 1 oder 2 Herren von sogleich zu vermiethen Pfefferstadt 1, 1 Tr. Eingang gerade über der Artillerie-Reitbahn.

Behufs Berathung über die am 28., 29. und 30. April vorzunehmende Ergänzungswahl zweier Mitglieder des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft erlauben wir uns, die Mitglieder der Corporation auf
Montag, den 19. April,
Abends 6 Uhr,
nach dem untern Saale der Concordia, Langenmarkt No. 15, vorzuladen.
Geo. Baum. Emil Berenz. J. C. Bernicke. L. Biber. C. Bulcke. Paul Chales. Gust. Davidsohn. C. Eschert. F. E. Haaselau. O. Jorck. H. Kortenbeitel. A. Kosmack. A. P. Muscate. P. Ollendorff. R. Otto. Th. Rodenacker jun. F. Schoenemann. Rich. Schirmacher. R. Siewert. A. Sichtau. A. Ziegenhagen.

Danziger Gesangverein.
Montag, den 19. April, Abends 7 Uhr, Gesangprobe in der Gymnasial-Aula.

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 18. April:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
5026) **F. Keil.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 18. April 1875:
Concert.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr Abds. Entree im Saale à Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.
☞ **Der Saal ist geheizt.** ☜
3743) **H. Landenbach.**

Selonke's Theater.
Sonntag, 18. April. **Zweites Gastspiel der berühmten und hier beliebten englischen Chansonnettesängerin Miß Lilly Alliston.** U. A.: **Dr. Beschke,** Posse. **Was sich die Kaserne erzählt!** Schwank.

5 Thaler Belohnung
demjenigen, welcher eine gestern in Kahlbude verlorene **alterthümliche, goldene Damenuhr mit silbernem Zifferblatt** beim Uhrmacher Herrn Nord, Wollwebergasse 4, abgiebt. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.